

Beschränkung seitens der Historischen Kommission auferlegt wird".¹³⁰ Diese schriftliche "Bestätigung" nahm der Direktor des Kultusministeriums unter dem 6.II.1952 vor. Er hielt fest, "dass die Historische Kommission [!] in gar keiner Weise daran denkt, irgend jemand [!], sei er Mitglied des Historischen Vereins oder nicht, eine Beschränkung bei seiner publizistischen Tätigkeit für den Historischen Verein oder für sonst jemand [!] aufzuerlegen. Es würde uns [!] ja dazu, von allem anderen abgesehen, jede rechtliche Legitimation fehlen".¹³¹ Lauer hat all das zunächst honoriert; in seinem Rückblick auf die "über 100jährige Geschichte des Historischen Vereins" trat als Konkurrent nur noch die "1946 im Einvernehmen mit der Militärregierung in Saarbrücken gegrü[n]det[e]" Saarländische Kulturgesellschaft entgegen, die sich deutlich für Vereinsvermögen und -mitglieder interessierte.¹³² Lauer lehnte denn auch Doppelmitgliedschaften in Verein und Kommission nicht mehr ab, wie sich umgehend zeigte.

Die erste Mitgliederversammlung der neuen Kommission hat am 26. Januar 1952 stattgefunden. Ihr Protokoll, das in der anschließend zu beschreibenden März-Versammlung einspruchslos festgestellt wurde, hält seinerseits ausdrücklich fest, "dass hiermit ein neues landesgeschichtliches Institut" - gemeint ist eine ›Institution‹ - "gegrü[n]det [wird] und die Verordnung, die [am 7. Juni 1951] vom Ministerrat beschlossen worden ist, mit diesem Tag in Kraft treten soll. [...] Die Mitglieder werden ausdrücklich von der Regierung bestellt [und] nicht [...] durch freiwillige [!] Beitrittserklärung gewonnen. [...] Prof. Dr. Meyer gibt dann die Namen der eingeladenen Herren bekannt und sagt weiter, dass es notwendig sein wird, eine Reihe auswärtiger Persönlichkeiten als korrespondierende Mitglieder zu bestellen".¹³³

In Übereinstimmung hiermit spreche ich bewusst und im chronologischen Vorgehen zum ersten Mal von "Mitgliedern". Denn aus der vorangegangenen November-Runde wurde zunächst nur Eugen Meyer als Mitglied geführt: Er ist die einzige Persönlichkeit, deren Mitgliedschaft schon vom "Herbst 1951"¹³⁴ datiert. Die nächsten wurden in einem Schub von 23 [!] ernannt, und zwar an jenem 26. Januar 1952, einem Samstag, und unter ihnen auch die sieben weiteren bekannten Teilnehmer der November-Runde 1951. Mit Ausnahme des Saarbrücker Neuzeit-Historikers Professor Dr. Jean- Baptiste Duroselle, der auch im März 1952 nicht dabei sein sollte, waren sie damals alle erschienen; die Teilnehmer dürften bis auf diese Ausnahme identisch gewesen sein mit der vorerwähnten Namen-Folge "der eingeladenen Herren", die in dem Protokoll nicht noch einmal eigens aufgeführt wurden.¹³⁵ Die "Niederschrift über die

¹³⁰ Brief Wentzels an Meyer vom 19.1.1952 (LAS NL Meyer Nr. 9).

¹³¹ Durchschlag des Briefs von Direktor Meyer (LAS NL Meyer Nr. 9).

¹³² Lauer (Anm. 89), S. 122-128.

¹³³ Sitzungsprotokoll über den 26.1.1952 (LAS NL Meyer Nr. 32).

¹³⁴ So Broschüre (Anm. 1), S. 20-29, hier S. 24.

¹³⁵ Vgl. oben vor der vorletzten Anm.